

Dokumentarfilm über Mutter Teresa zur Ausstellung im Melanchthonhaus

„Das Testament der Mutter Teresa“ lautet der Titel eines 45-minütigen Dokumentationsfilmes, der am Donnerstag, 10. April, um 19.30 Uhr im Melanchthonhaus zu sehen. Der Filmemacher Marcel Bauer porträtierte 1995 die damals 85-jährige Ordensfrau. In verschiedenen Interviews äußert sie sich zu Fragen der Zeit und berichtet von der aufopferungsvollen Arbeit der von ihr gegründeten Gemeinschaft der „Missionarinnen der Nächstenliebe“. Am darauffolgenden Donnerstag, 17. April, ab 19.30 Uhr findet der verschobene Vortrag zum „Mythos Indien“ statt, in dem Maria Püschel, Leiterin der Volkshochschule Bretten, darstellt, welche Anziehungskraft Indien in den vergangenen Jahrhunderten auf Europa und Europäer ausgeübt hat. Die beiden Veranstaltungsabende gehören zum Begleitprogramm der Ausstellung „Mutter Teresa und die Armut des Westens“. Mit Bildern und Texten thematisiert die Präsentation der Friedensbibliothek – Antikriegsmuseum der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg - das spannungsreiche Gefüge von Reichtum und Armut, Einsamkeit und Fürsorge. Die Ausstellung ist noch bis 20. April 2008 in der Gedächtnishalle des Melanchthonhauses zu sehen. Die Öffnungszeiten sind: Di-Fr 14-17 Uhr, Sa u. So 11-13 Uhr und 14-17 Uhr.